

**Werner Block
Petra Böttcher-Reiff
Marc Bühren
Richard A. Cox
Walter Hellenthal
Christoph Ihrig
Wladimir Kalistratow
Andi Knappe
Irmhild Koeniger-Rosenlecher
Axel M. Mosler
Dieter Ziegenfeuter**

AUFBRUCH

Malerei | Zeichnung | Grafik | Fotografie | Objekt 27. März – 15. Mai 2022

WESTFÄLISCHER KÜNSTLERBUND DORTMUND E.V. IN DER BIG GALLERY AM DORTMUNDER U

Aufbruch

Ich befahl, mein Pferd aus dem Stall zu holen. Der Diener verstand mich nicht. Ich ging selbst in den Stall, sattelte mein Pferd und bestieg es. In der Ferne hörte ich eine Trompete blasen, ich fragte ihn, was das bedeutete. Er wusste nichts und hatte nichts gehört. Beim Tore hielt er mich auf und fragte: »Wohin reitet der Herr?« »Ich weiß es nicht«, sagte ich, »nur weg von hier, nur weg von hier. Immerfort weg von hier, nur so kann ich mein Ziel erreichen.« »Du kennst also dein Ziel«, fragte er. »Ja«, antwortete ich, »ich sagte es doch: ›Weg-von-hier – das ist mein Ziel.«

Franz Kafka, Der Aufbruch

Unter dem Titel „Aufbruch“ zeigen elf Künstler*innen des Westfälischen Künstlerbundes Dortmund ihre Arbeiten in der BIG Galerie Dortmund.

Der Begriff „Aufbruch“ erschließt sich in seiner Ambivalenz. Die eine Seite des Begriffs leitet seine Bedeutung aus dem althochdeutschen *brehhan* ab, was soviel heisst wie brechen, in Stücke zerfallen, vernichten. Diese eine Seite des „Aufbruchs“ ist die Negation, das Verneinende: der Knochen bricht, die Erde bricht auf. Die zweite Bedeutungsebene des Begriffs ist das Positive, das Neue, zu dem hin wir uns bewegen bzw. bewegen wollen. Dem Aufbruch zum Neuen gehen ein Brechen mit etwas und ein Moment der Stille voraus. Das Ziel vor Augen können wir nicht wissen, wohin die Reise geht. Beides, das Verneinende, das Los- oder Verlassen und das Ins-Auge-Fassen des Neuen, vereint sich in dem Begriff „Aufbruch“, begleitet von dem Gefühl der Aufbruchsstimmung. Wir können also nicht aufbrechen, ohne zuvor mit etwas zu brechen. Aufbruch ist der bewegende Moment vor der Bewegung von etwas weg und zu etwas hin. Aufbrüche sind ganz und gar nicht einfach, oft sind sie sogar unmöglich, weil das Festhalten an etwas nicht selten viel stärker ist als das Loslassen.

In jedem Aufbruch schwingt diese Spannung mit und wir spüren sie in nahezu allen Arbeiten dieser Ausstellung. Die hier versammelten Künstler*innen vereint der Mut, der jedem Aufbruch innewohnt.

In der Kunstgeschichte reihen sich die Aufbrüche wie an einer Kette nahtlos aneinander, jedem Umbruch geht hier ein Aufbruch voraus. Dabei gehen die Aufbrüche mit gesellschaftlichen Veränderungen zusammen, werden von bedeutenden Ereignissen flankiert, dazu gehören Kriege und Vertreibungen ebenso wie Epidemien und Pandemien. Der Erste Weltkrieg und die Spanische Grippe zählen beispielsweise zu solchen Eruptionen, im Zuge derer die Kunst der Moderne ihre prägenden Umbrüche hervorgebracht hat, wie etwa Expressionismus, Kubismus, Futurismus, Surrealismus, die Russische Avantgarde um nur einige zu nennen. Zerstörung, Isolation, Krankheit und Tod zeichnen den Horizont für den Aufbruch in die Moderne.

Auch wir Heutigen befinden uns in Zeiten massiver Umbrüche, die alle Mutigen dazu einlädt aufzubrechen. Fast alle hier gezeigten Arbeiten sind 2020 und 2021 entstanden und senden künstlerische Impulse aus der weltumspannenden Zeitenwende von Pandemie und unaufhaltsamer Erderwärmung. Corona gerinnt unter anderem zur Metapher für Stillstand. Jedem Aufbruch geht ein Stillstand voraus. Die Arbeiten von **Marc Bühren** und **Richard A. Cox** berühren mit ihrer Bildsprache auch die Corona-Pandemie, und es entsteht dabei ein beeindruckend aktuelles Ästhetisieren des Strukturellen. Große Künstler wie Franz Marc, Egon Schiele, Edward Munch oder John Singer Sargent haben noch in eindrücklichen Porträts oder Selbstporträts dem leidenden

Menschen unter den verheerenden Wirkungen des Virus der Spanischen Grippe ein Gesicht gegeben. Der leidende Mensch rückte in den Fokus der Kunst. Hinter unseren medialen Bilderfluten der Pandemie verschwindet jedoch der Mensch. Wenn hier und da ein leidendes Gesicht aufscheint, ist es verpixelt und aus Gründen des Datenschutzes anonymisiert. Der Mensch tritt zurück hinter Diagrammen und Kurven, hinter zahlreichen großformatigen farbenprächtigen Visualisierungen eines Virus, das dem menschlichen Auge unsichtbar ist. Die Auflösungsprozesse des Subjekts in den Datenströmen der digitalen Ordnung haben in dieser Pandemie an Sichtbarkeit gewonnen. In den Arbeiten von Marc Bührens und Richard A. Cox wird diese Entkörperlichung zum Anlass ihrer Kunst. Der Blick in den Mikrokosmos soll uns ja immer wieder den Triumph des Wissens vor Augen führen und beruhigen, **Richard A. Cox** tanzende Strukturen lassen sich nicht zähmen und mahnen, dass es das Unbeherrschbare immer geben wird. **Marc Bührens** organische Strukturen scheinen sich aus ihrer sterilen Umgebung vom Objektträger zu lösen um mit uns in eine nachdenkliche Kommunikation zu treten.

Walter Hellenthal, Christoph Ihrig, Axel M. Mosler und **Dieter Ziegenfeuter** erinnern in ihren Arbeiten an das zweite große Thema unserer Zeitenwende, Erderwärmung und Klimaveränderung. Das Verhältnis des Menschen zur Natur verlangt mehr denn je nach Aufbruch und Umbruch. Das Natürliche und das vom

Menschen Gemachte treten in den Arbeiten von **Walter Hellenthal** in eine bewegte Beziehung. Neben flächigen Teilansichten von Straßen und Plätzen aus der Vogelperspektive sehen wir florale Elemente, pflanzliche Strukturen aus einer ganz anderen Perspektive. So zeigt uns Walter Hellenthal kein Nebeneinander, sondern ein gegenseitiges Durchdringen der verschiedenen Elemente und Ebenen, er stellt, wie der Philosoph Ernst Bloch bemerkt, „einen Gegenstand auf eine neue Ebene, auf der er betrachtet werden kann.“ Ein Aufbruch mit ungewissem Ausgang scheint sich anzukündigen. „Das Dunkel des gelebten und erlebten Augenblicks ist noch nicht herausgebracht.“ **Christoph Ihrig** hält seine rätselhaften Begegnungen diffuser organischer Elemente in einer Schweben, Wachstumsprozesse neben Auflösungsprozessen, fragiles Leben neben schleichendem Verfall. „Panta rhei“ – „Alles fließt“, Heraklits berühmte Aussage weist uns heute darauf hin, dass kaum noch etwas feststeht. **Axel M. Moslers** Fotografie „Ligna # 2“ greift den Fluss der Bewegung anders auf. Ligna bedeutet im Lateinischen „die Hölzer“, die in den Bildern der Rodungen des Regenwaldes mehr und mehr zu Symbolen der Zerstörung werden. Bei Axel M. Mosler lösen sie sich in Strukturen auf, und in diesem Prozess scheinen sie allmählich wieder zu Bäumen zu werden. Auch die anderen hier gezeigten Arbeiten Axel M. Moslers lassen vor unseren Augen Bewegungsprozesse organischer Strukturen entstehen. Wir sehen, dass Aufbrüche eng mit Auflösungsprozessen verbunden sind.

Dieter Ziegenfeuter entführt uns mit seinen surrealen Wolkenbildern in eine Welt, in der sich Vordergrund und Hintergrund aneinander klammern um überhaupt noch Halt zu finden. Fast schon provokativ wählt der Künstler den Titel „Phönix“. Die mythische Gestalt, die so eng mit Lebenszyklus, Sonne und göttlichem Licht verwoben ist, verliert sich hinter existentiellen Fragen, wie sie Friedrich Nietzsche in seinem berühmten Text über den Tod Gottes bereits 1882 gestellt hat: „Wer gab uns den Schwamm, um den ganzen Horizont wegzuwischen? Was taten wir, als wir diese Erde von ihrer Sonne losketteten? Wohin bewegt sie sich nun? Wohin bewegen wir uns? Fort von allen Sonnen? Stürzen wir nicht fortwährend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es noch ein Oben und ein Unten? Irren wir nicht wie durch ein unendliches Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an?“

Ausgehend von diesen mahnenden und hoch aktuellen Fragen öffnen die Arbeiten von **Wladimir Kalistratow** und **Andi Knappe** einen weiteren Horizont der Aufbrüche. Neben Corona-Krise und Erderwärmung ist die Digitalisierung ein weiteres Großthema unserer Tage. Wladimir Kalistratow entwickelt seine phantastischen Welten nicht nur am Computer, er thematisiert dabei auch die Digitalisierung selbst. Erkenntnis, Wissen, Berechenbarkeit, Herrschaft - der Binärcode als eine Art Geist, der in seiner unantastbaren Kugelgestalt gottähnlich und unumstößlich schon längst den Kopf allen menschlichen Lebens ersetzt hat, das als zu-

sammengequetsches Herz im untergehenden Licht des durchleuchteten Körpers untergegangen ist. Auch seine anderen Arbeiten bespielen phantastische Welten, wobei der Künstler mit ausführenden Programmen und ihren Algorithmen arbeitet. **Andi Knappe** nähert sich dem Digitalen mit dem Printmixpaint-Verfahren und Acryl. Seine Space-Labore vereinigen im Kontext des Themas „Aufbruch“ in gewisser Weise alle drei genannten Großthemen. Der Künstler bricht gleichsam auf in eine Welt hinter unserer Welt. „I'm stepping through the door, And I'm floating in a most peculiar way, And the stars look very different today“ heisst es in David Bowies Space Oddity. Angelehnt daran schweben auch Andi Knappes Kuriositäten durch den Raum und erstaunlicherweise treffen wir auf virale Organismen vor dem Hintergrund diffuser Bildschirmbotschaften. Angesichts dessen erscheint es fraglich, ob die Aufbrüche von Jared Isaacman oder Elon Musk tatsächlich in eine bessere Welt führen.

Petra Böttcher-Reiff setzt mit ihren grafisch bearbeiteten Fotografien ihren ganz eigenen Akzent. Sie zeigt drei Variationen zu dem Thema „Industriearchitektur“. Petra Böttcher-Reiff bringt uns dabei Relikten aus vergangener Stahlindustrie in ausschnitthaft bedrohlicher Darstellung nahe und verleiht den Objekten ein grafisch flächiges verwaschenes Grau-Schwarz-Weiß. Als Kontrast setzt sie ein ebenfalls flächiges Rosa. Der Künstlerin geht es nicht um Abbildung, sondern um Verfremdung. Eine vielschichtige Symbolik in ihren Arbeiten lässt

uns Auf- und Umbrüche assoziieren, männlich, weiblich, Männerbilder, Frauenbilder. Die postindustrielle Gesellschaft wird wohl noch lange die grau-schwarz-weißen Schatten mit sich führen.

Irmhild Koeniger-Rosenlecher begibt sich mit vielfältigen künstlerischen Mitteln wie Zeichnung, Collage, Kaltnadelradierung auf eine künstlerische Forschungsreise in die Welt dreier Frauen, „die jeweils zu ihrer Zeit mit künstlerischen Aufbrüchen zukunftsweisend waren.“ Sibylle Merian, Annette von Droste Hülshoff und Marie Luise Fleisser. Diese drei Frauen aus Wissenschaft, Kunst und Literatur und aus unterschiedlichsten Epochen verbindet der leise, beharrliche und mutige Einsatz für ihre Ziele und Visionen, aber auch für die Sichtbarkeit des Weiblichen in einer von Männern dominierten Welt. Irmhild Koeniger-Rosenlecher gibt diesen Frauen Gesicht, Körper und Gestik. An ihren Arbeiten berühren die leise Kraft und die zarte Beharrlichkeit. Wir sehen hier sehr deutlich, dass Aufbrüche keinesfalls laute und erschütternde Ereignisse sein müssen. Um die vielfältigen Symbole der Arbeiten zu entschlüsseln lohnt es sich, den spannenden Biografien der dargestellten Frauen nachzugehen.

In der Kunstgeschichte hat so mancher Aufbruch zum Übergang in eine neue Schaffensphase des Künstlers geführt. Ganz eindrucksvoll trifft das auf einen der Väter der amerikanischen Avantgarde, Mark Rothko zu,

mit dem sich **Werner Block** in seinen Arbeiten auseinandersetzt. Das Werk Rothkos gehört der Farbe. Kaum ein anderer hat den Farben das Leuchten in unzähligen Variationen abgerungen, bis er aufgebrochen ist in das Schwarz. Schwarz verbindet er mit existentiellen Fragen, mit der Leere und dem Nichts. Rothkos Reise mündet in einer manisch-depressiven Erkrankung und 1970 in seinen Selbstmord. Werner Block fühlt diesem Ausnahmekünstler nach und wenn man genau hinsieht, spürt man die innere Ruhe, die Leere und die Meditation, die sich im Produktionsprozess Werner Blocks abgespielt haben muss. Vielleicht lohnt es sich von diesen Arbeiten aus noch einmal die anfangs zitierte Parabel von Franz Kafka zu lesen.

Klaus Pfeiffer

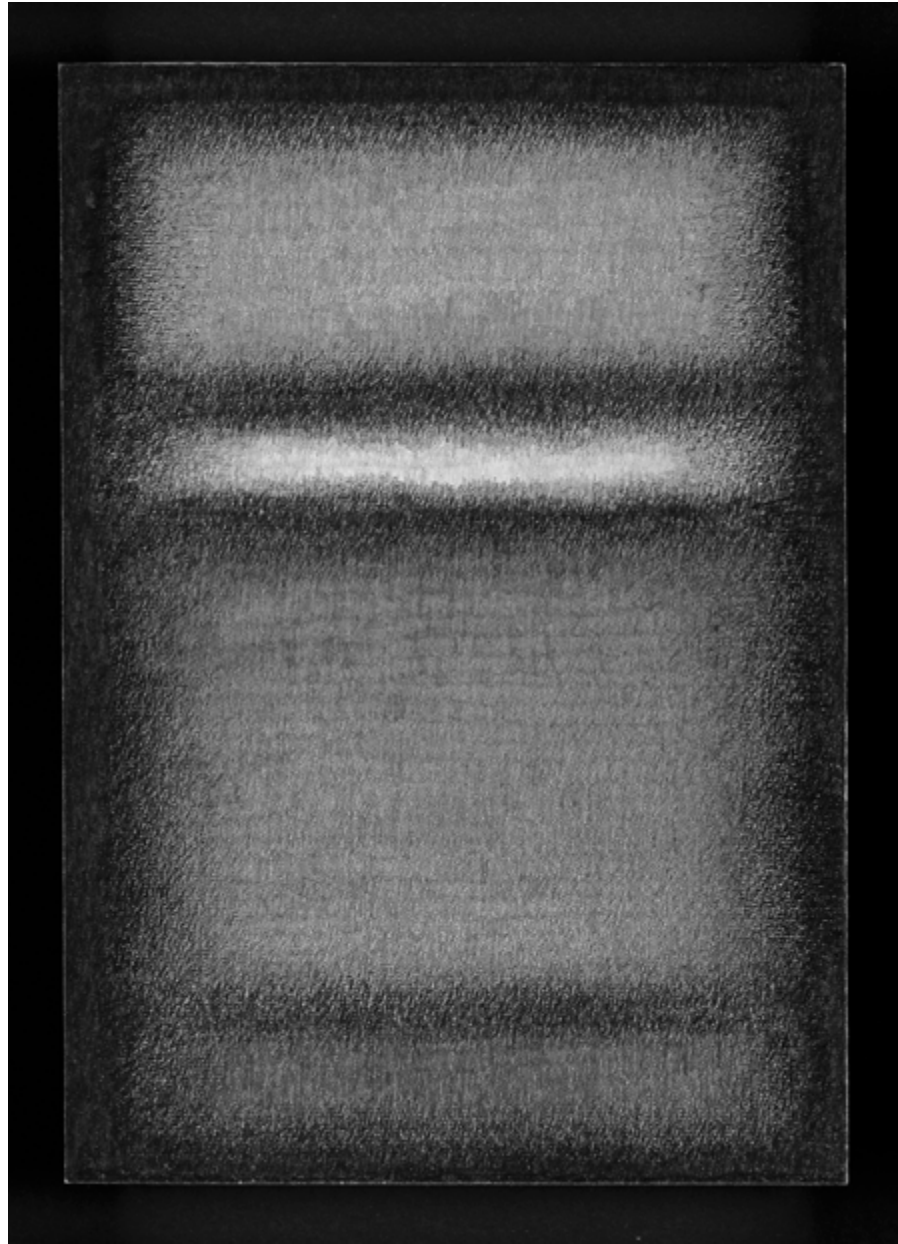


Werner Block

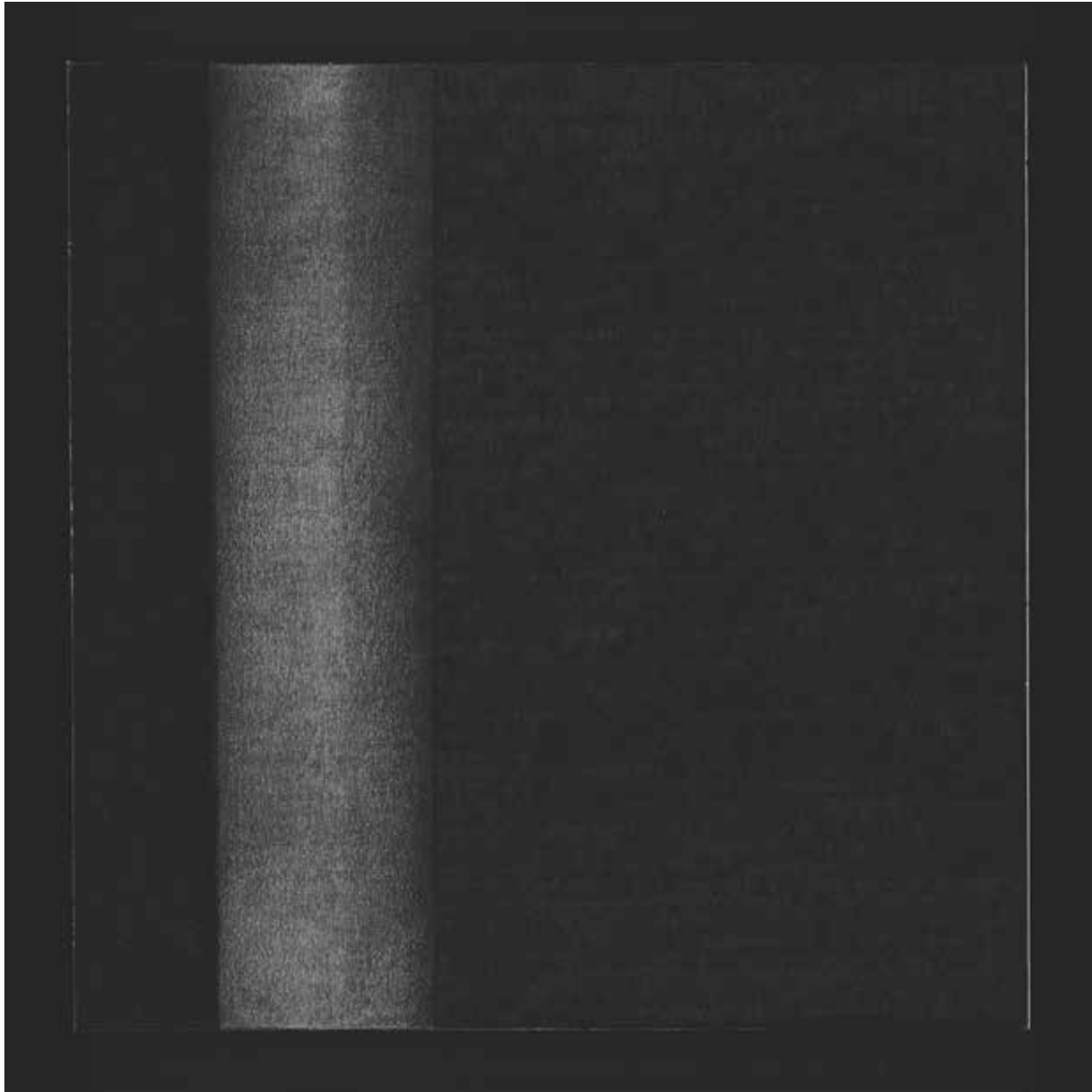
Abbildung Seite 7:
105 – 12.1 Rothko Variation
Zeichnung Bleistift, 2022
30 x 21 cm

Abbildung Seite 8:
Seite 8: 103 – 23.6
Zeichnung Bleistift, 2021
30 x 30 cm

Abbildung Seite 9:
Seite 9: 104 – 4.10
Zeichnung Bleistift, 2021
30 x 30 cm





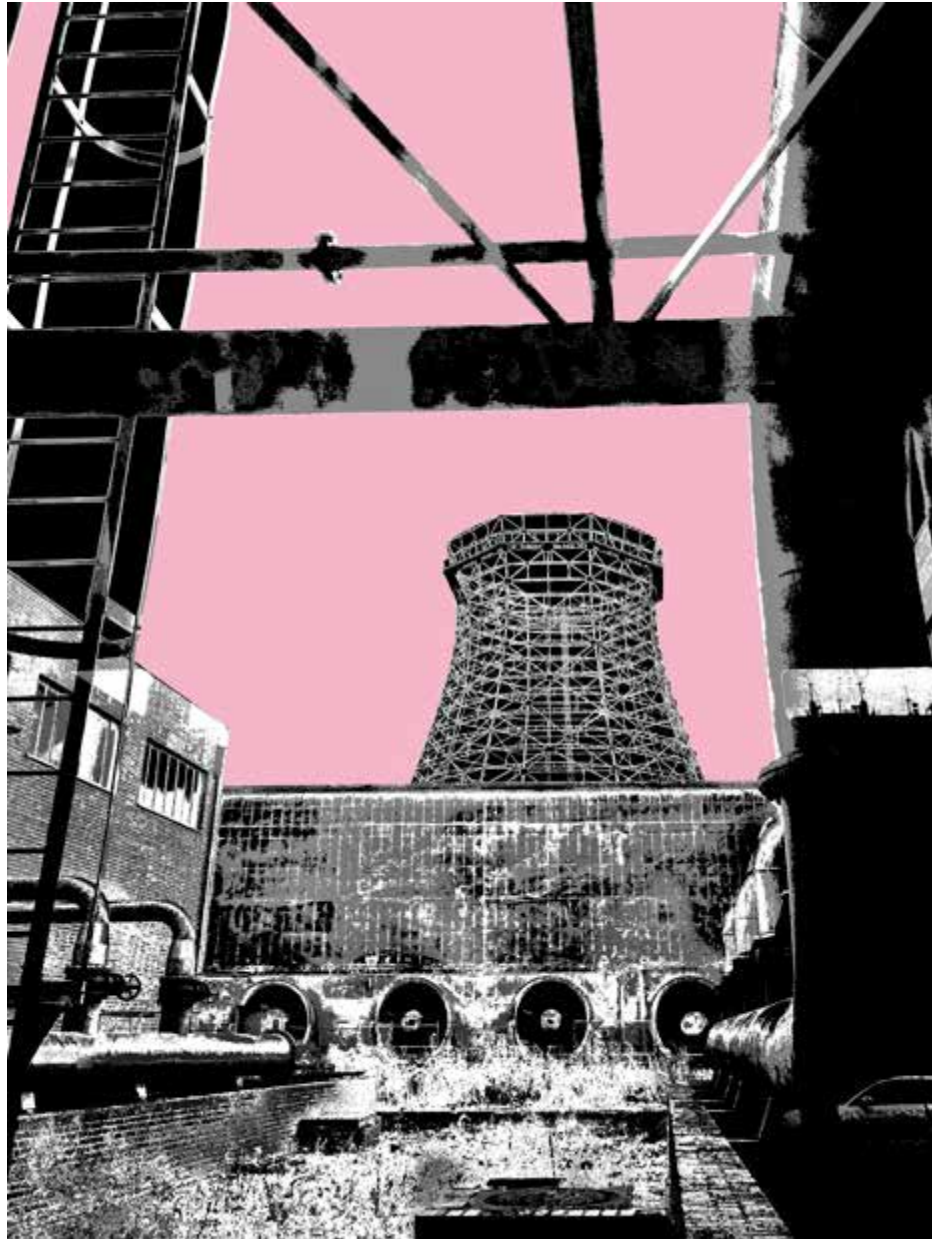


Petra Böttcher-Reiff

Abbildung Seite 11:
Industriearchitektur 1
Fotografie grafisch bearbeitet
Fine-Art-Print auf Aludibond, 2019
80 x 60 cm

Abbildung Seite 12:
Industriearchitektur 5
Fotografie grafisch bearbeitet
Fine-Art-Print auf Aludibond, 2021
80 x 60 cm

Abbildung Seite 13:
Industriearchitektur 6
Fotografie grafisch bearbeitet
Fine-Art-Print auf Aludibond, 2021
80 x 60 cm







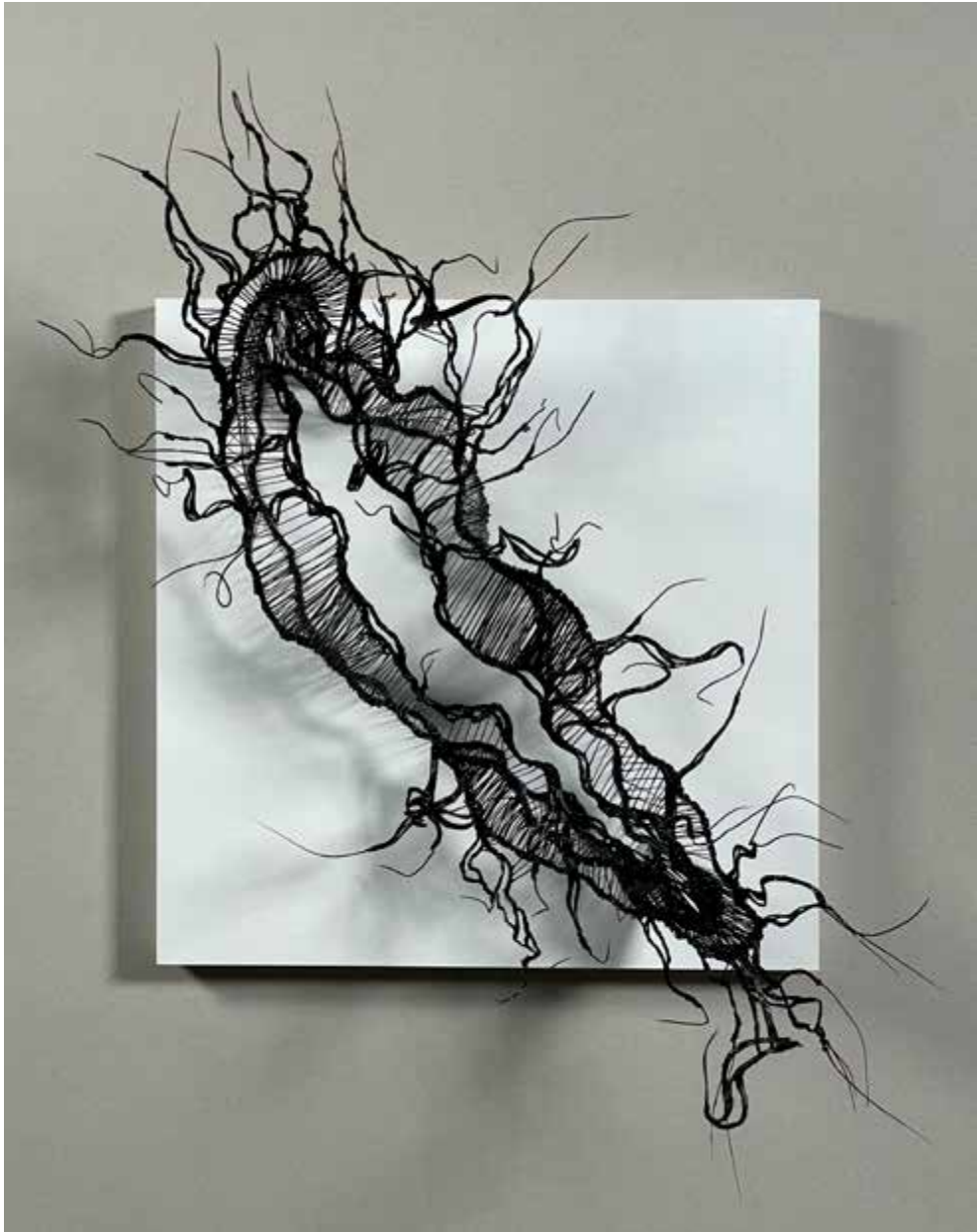
Marc Bühren

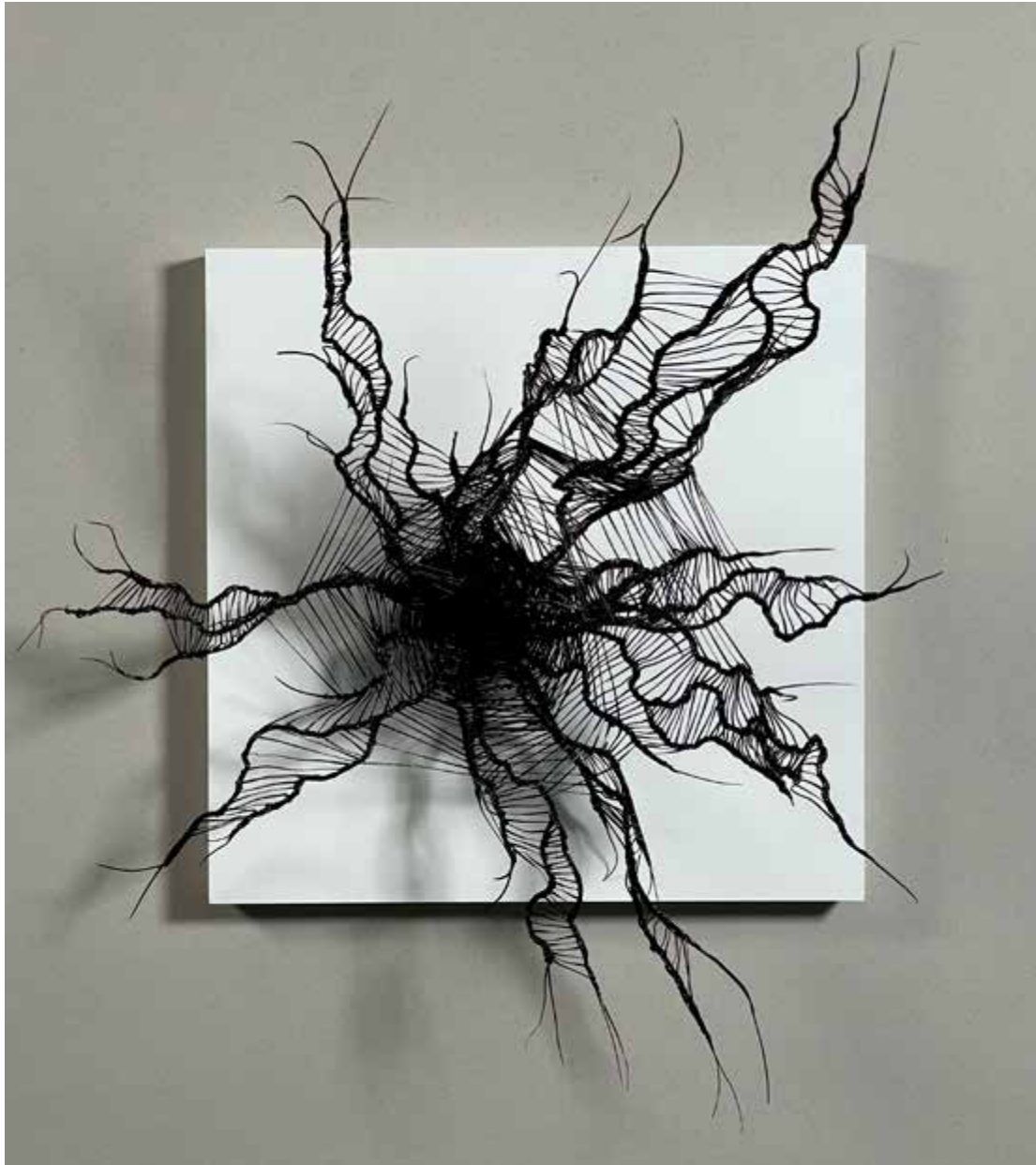
Abbildung Seite 15:
Dystopischer Organismus
manueller und digitaler 3D-Druck
mit PLA auf Holzkörper, 2021
ca. 123 x 50 x 51 cm

Abbildung Seite 16:
Stoma IV
manueller 3D-Druck mit PLA auf
MDF, 2021
ca. 40 x 35 x 33 cm

Abbildung Seite 17:
Radiolarie IX
manueller 3D-Druck mit PLA auf
MDF, 2021
ca. 40 x 36 x 30 cm







Richard A. Cox

Abbildung Seite 19:
Teilung 5
Ölpastell auf Karton, 8.2021
74 x 54 cm

Abbildung Seite 20:
Germination 8
Ölpastell auf Karton, 6.2021
51 x 74,5 cm

Abbildung Seite 21:
Germination 7
Ölpastell auf Karton, 6.2021
51 x 74,5 cm





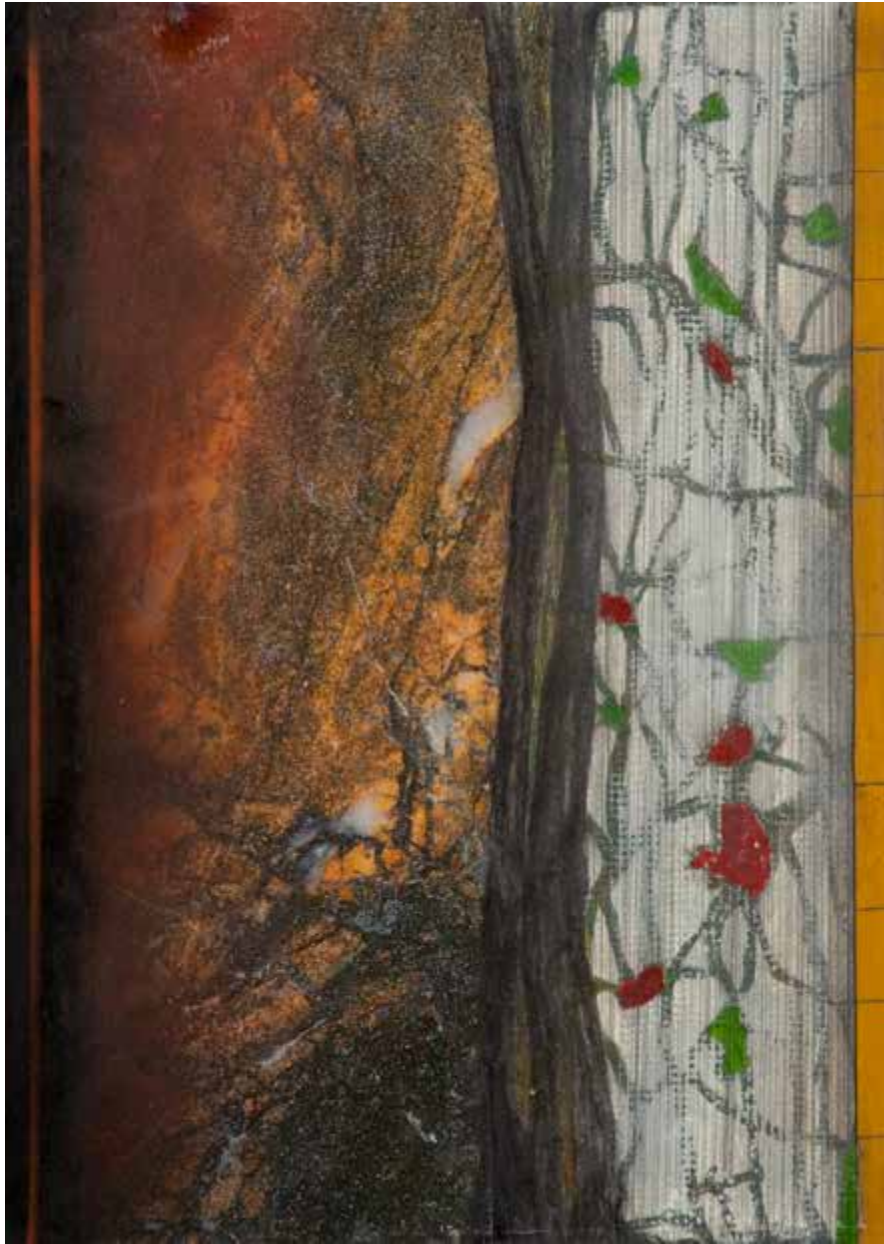


Walter Hellenthal

Abbildung Seite 23:
o.T.
Mischtechnik auf Papier, 2021
65 x 46 cm

Abbildung Seite 24:
o.T.
Mischtechnik auf Papier, 2021
65 x 46 cm

Abbildung Seite 25:
o.T.
Mischtechnik auf Papier, 2021
59 x 41 cm







Christoph Ihrig

Abbildung Seite 27:
O. T.
Tuschezeichnung, 2009
50 x 64 cm

Abbildung Seite 28:
O. T.
Tuschezeichnung, 2021
50 x 64 cm

Abbildung Seite 29:
O. T.
Tuschezeichnung, 2021
50 x 64 cm





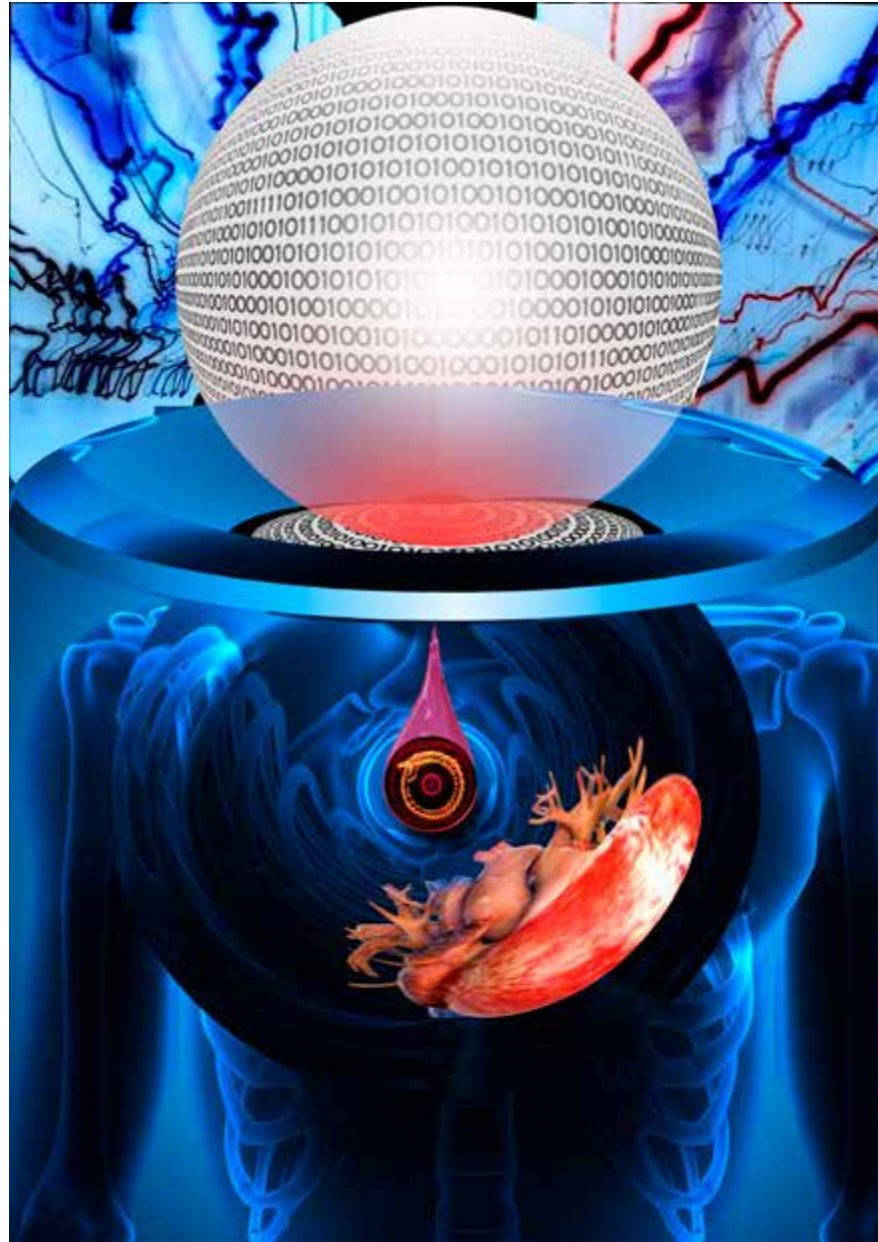


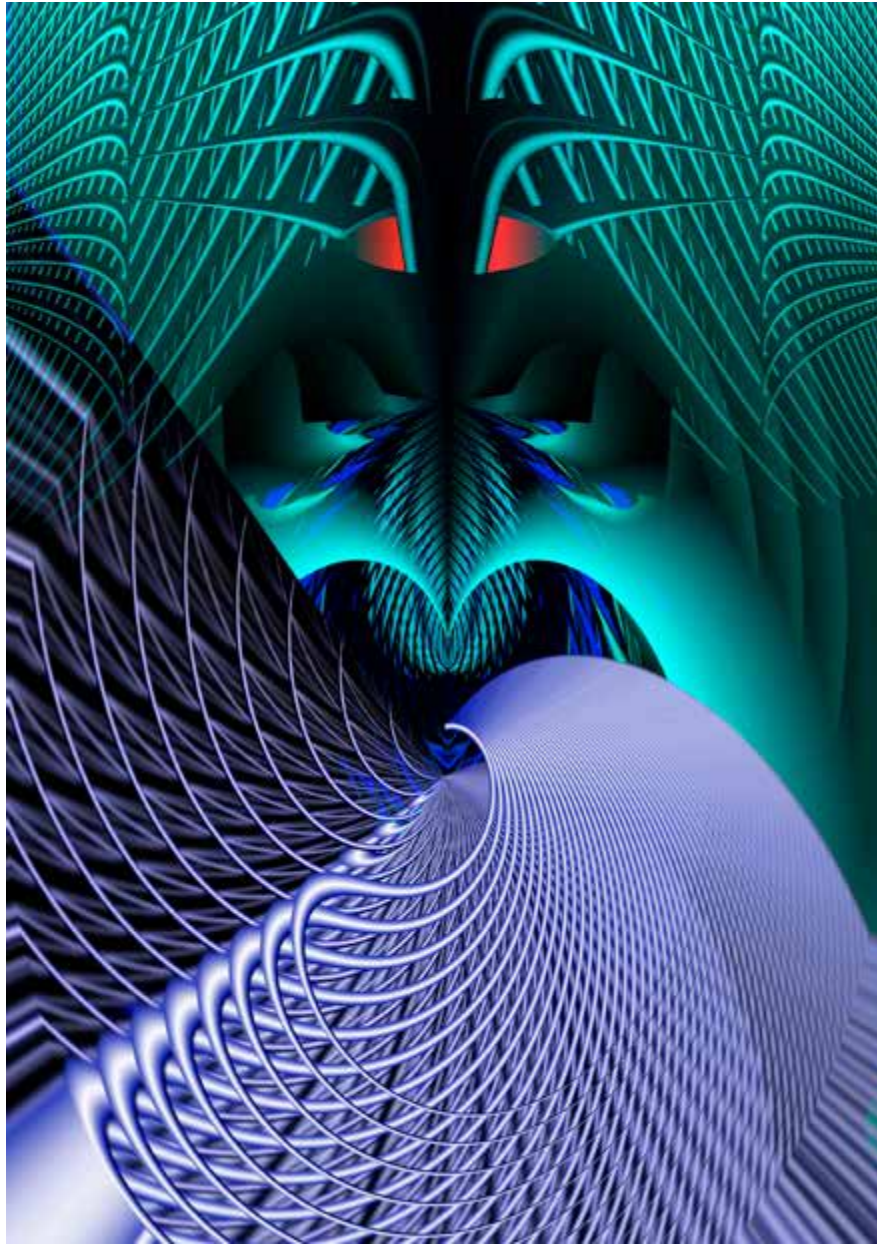
Wladimir Kalistratow

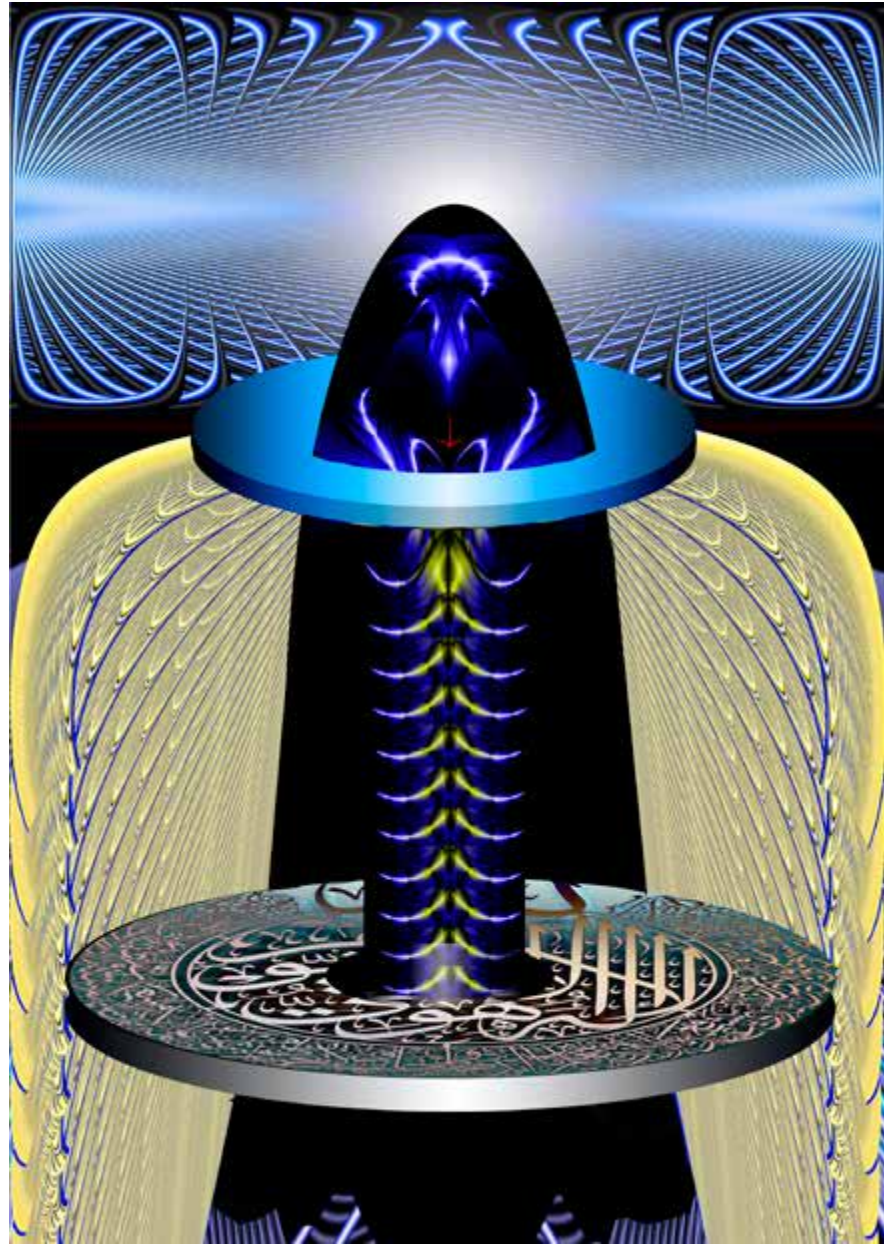
Abbildung Seite 31:
unmenschliche Menschlichkeit
Digitaldruck auf Papier, 2021
50 x 35 cm

Abbildung Seite 32:
Widerstand
Digitaldruck auf Papier, 2021
50 x 35 cm

Abbildung Seite 33:
Entmystifikation
Digitaldruck auf Papier, 2021
50 x 35 cm







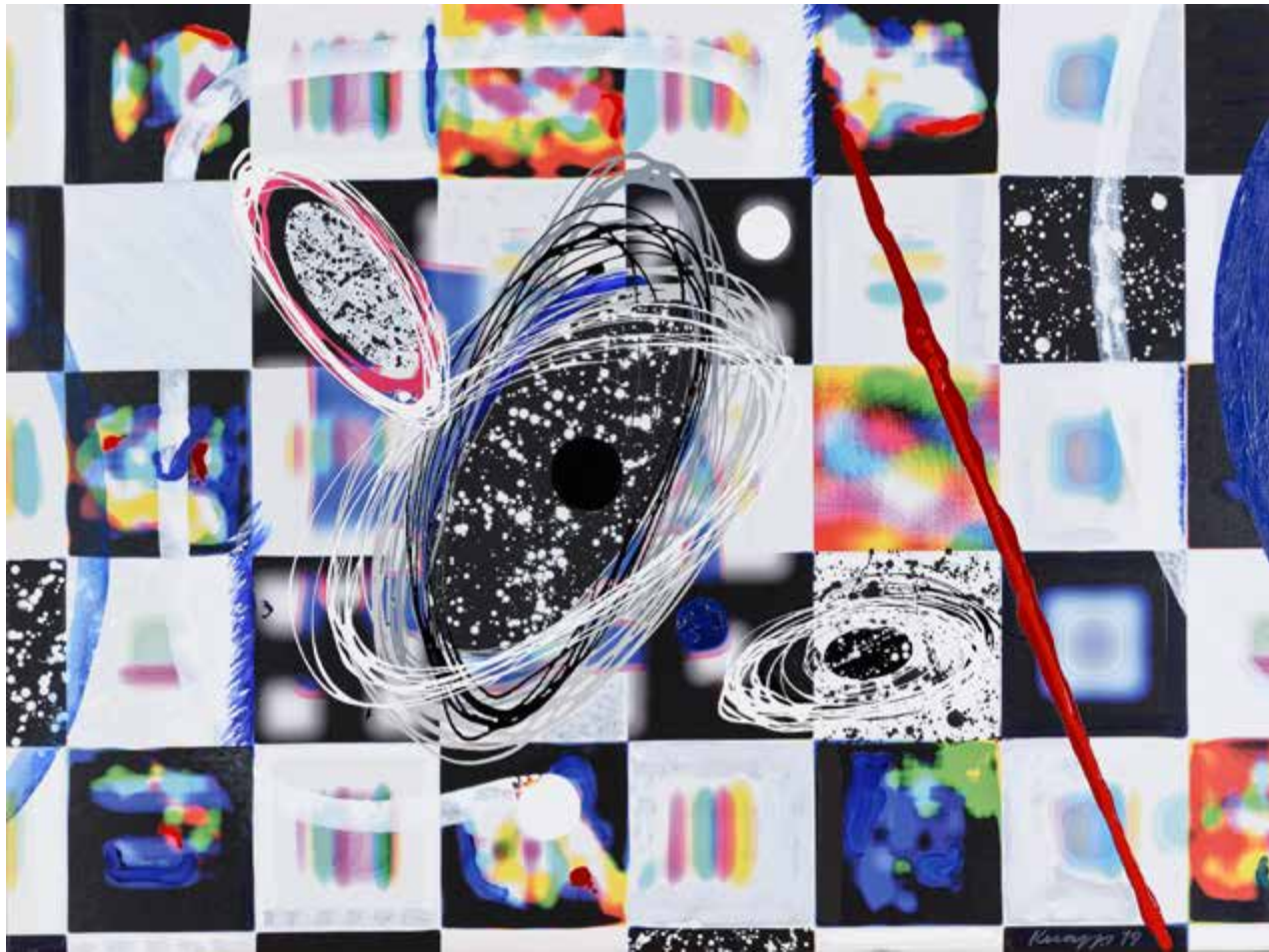
Andi Knappe

Abbildung Seite 35:
SPACE-LABOR #16
Printmixpaint, Acryl / Lack auf
Leinwand, 2019
120 x 90 cm

Abbildung Seite 36:
SPACE-LABOR #12
Printmixpaint, Acryl / Lack auf
Leinwand, 2019
90 x 120 cm

Abbildung Seite 37:
SPACE-LABOR #14
Printmixpaint, Acryl / Lack auf
Leinwand, 2019
90 x 120 cm







Irmhild Koeniger-Rosenlecher

„Drei Frauen im Aufbruch“

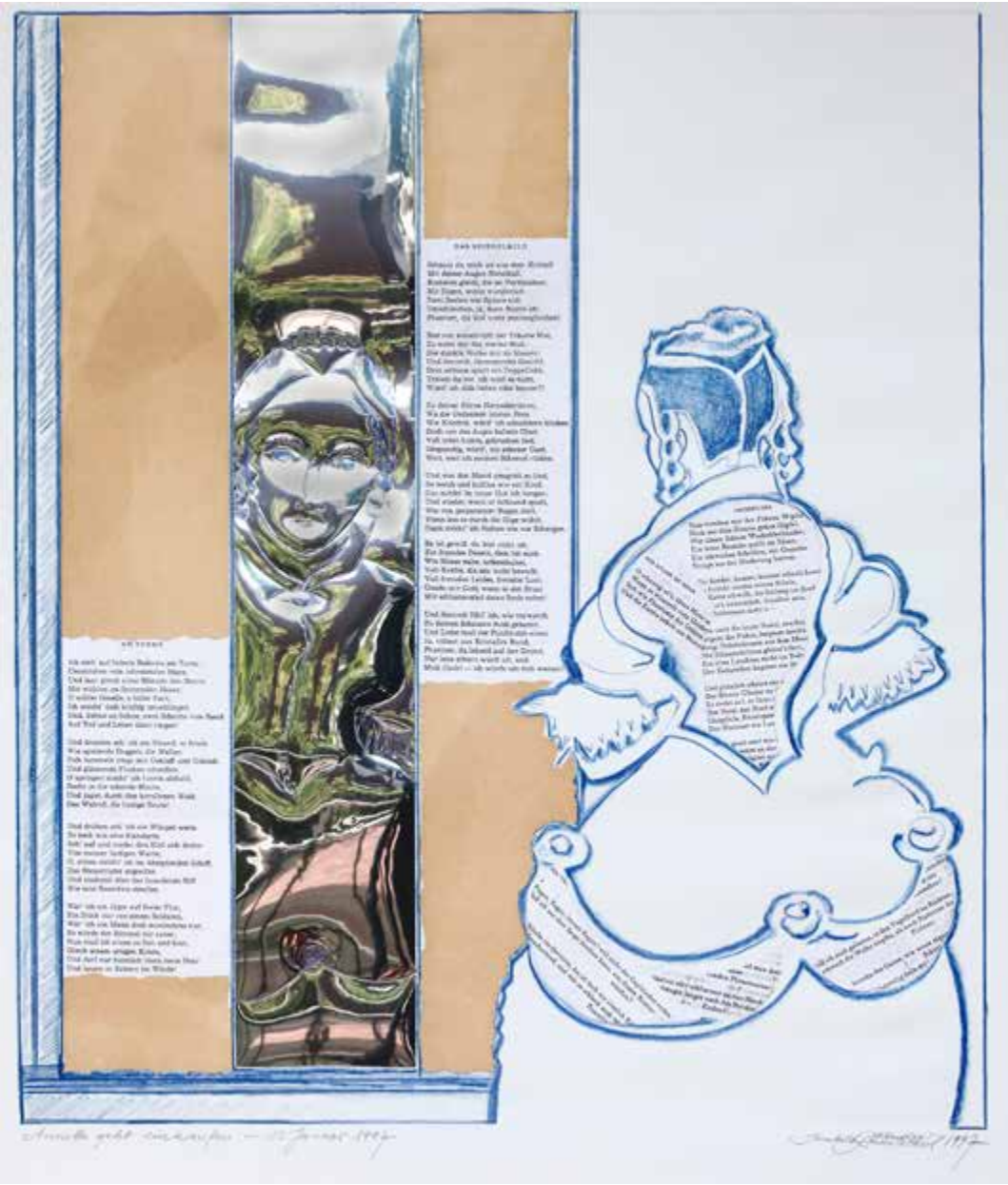
Abbildung Seite 39:
Sibylle Merian I (Lilien)
Kaltnadelradierung, handkoloriert, 1993
70 x 50 cm

Abbildung Seite 40:
Annette v. Droste Hülshoff
„Annette geht einkaufen“
Zeichnung / Collage / Reliefdruck, 1997
70 x 50 cm

Abbildung Seite 41 links:
Marie Luise Fleisser „Der Apfel“
Farbzeichnung / Collage / Spiegelfolie, 2001
70 x 50 cm

Abbildung Seite 41 rechts:
Marie Luise Fleisser „Ein Pfund Orangen“
Farbzeichnung / Collage / Spiegelfolie, 2001
70 x 50 cm





SEITE 1

Ich steh' auf helber Bahnen im Turm
 Des Meeres mit unbekannter Welt.
 Und hier steht eine Waise im Meer
 Die wagt es zu sterben. Hier
 In dieser Nacht, in dieser Zeit,
 Ich steh' dich richtig anzufragen
 Und dich zu sehen, wenn du dich
 Mit Tod und Leben nicht regst.

Du stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt
 Und stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt
 Und stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt

Du stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt
 Und stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt

War ich ein Spiel auf dieser Welt
 Die dich mir ein Spielzeug, die Welt
 War ich ein Spiel auf dieser Welt
 Die dich mir ein Spielzeug, die Welt

SEITE 2

Ich steh' dich, wie ich war der Welt
 Mit einem Aug' in der Welt.
 Ich steh' dich, wie ich war der Welt
 Mit einem Aug' in der Welt.
 Ich steh' dich, wie ich war der Welt
 Mit einem Aug' in der Welt.

Du stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt
 Und stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt

Du stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt
 Und stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt

Du stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt
 Und stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt

Ich steh' dich, wie ich war der Welt
 Mit einem Aug' in der Welt.
 Ich steh' dich, wie ich war der Welt
 Mit einem Aug' in der Welt.
 Ich steh' dich, wie ich war der Welt
 Mit einem Aug' in der Welt.

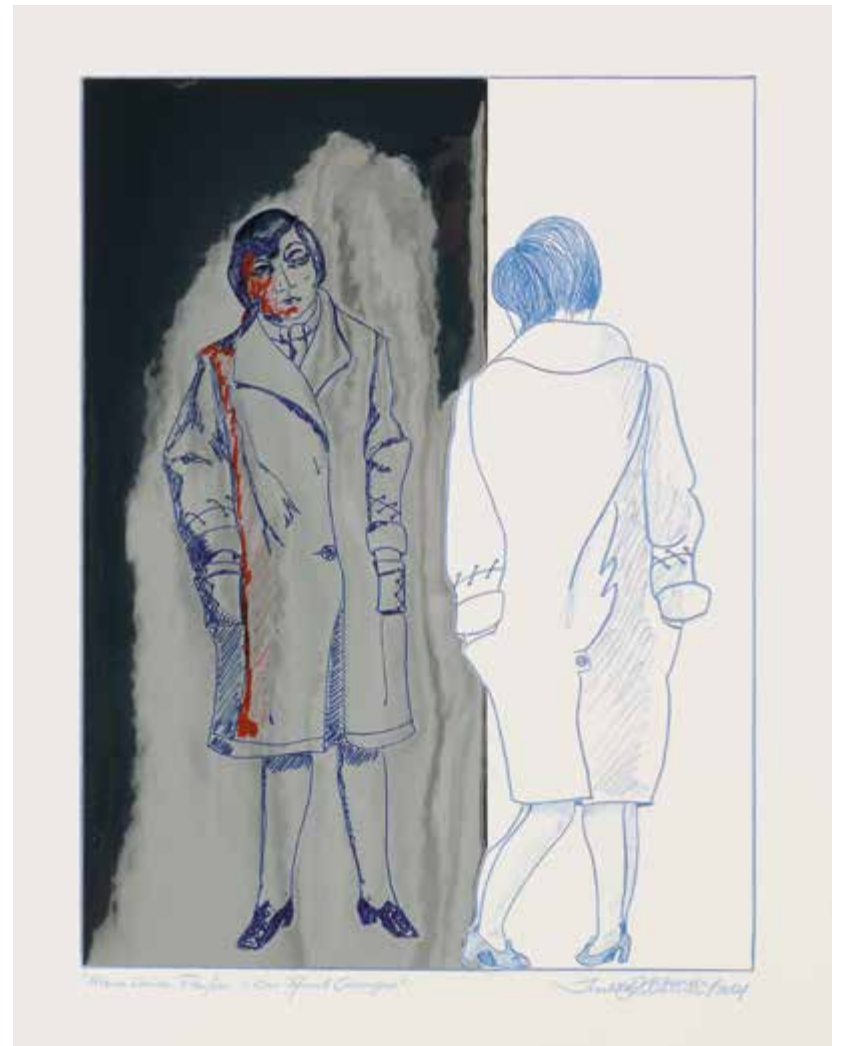
Du stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt
 Und stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt

Du stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt
 Und stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt

Du stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt
 Und stehst mir, ich bin stumm, so fröhlich
 Wie ein Spielzeug, die Welt

Reiser, Hans. Hand-drawn illustration. — 1944

Reiser, Hans. Hand-drawn illustration. — 1944



Axel M. Mosler

Abbildung Seite 43:
o.T.
Original Farbfotografie, Fine Art Print, 2021
60 x 80 cm

Abbildung Seite 44:
o.T.
Original Farbfotografie, Fine Art Print, 2021
60 x 80 cm

Abbildung Seite 45:
Ligna # 2
Original Farbfotografie, digital bearbeitet
Fine Art Print, 2019
60 x 80 cm







Dieter Ziegenfeuter

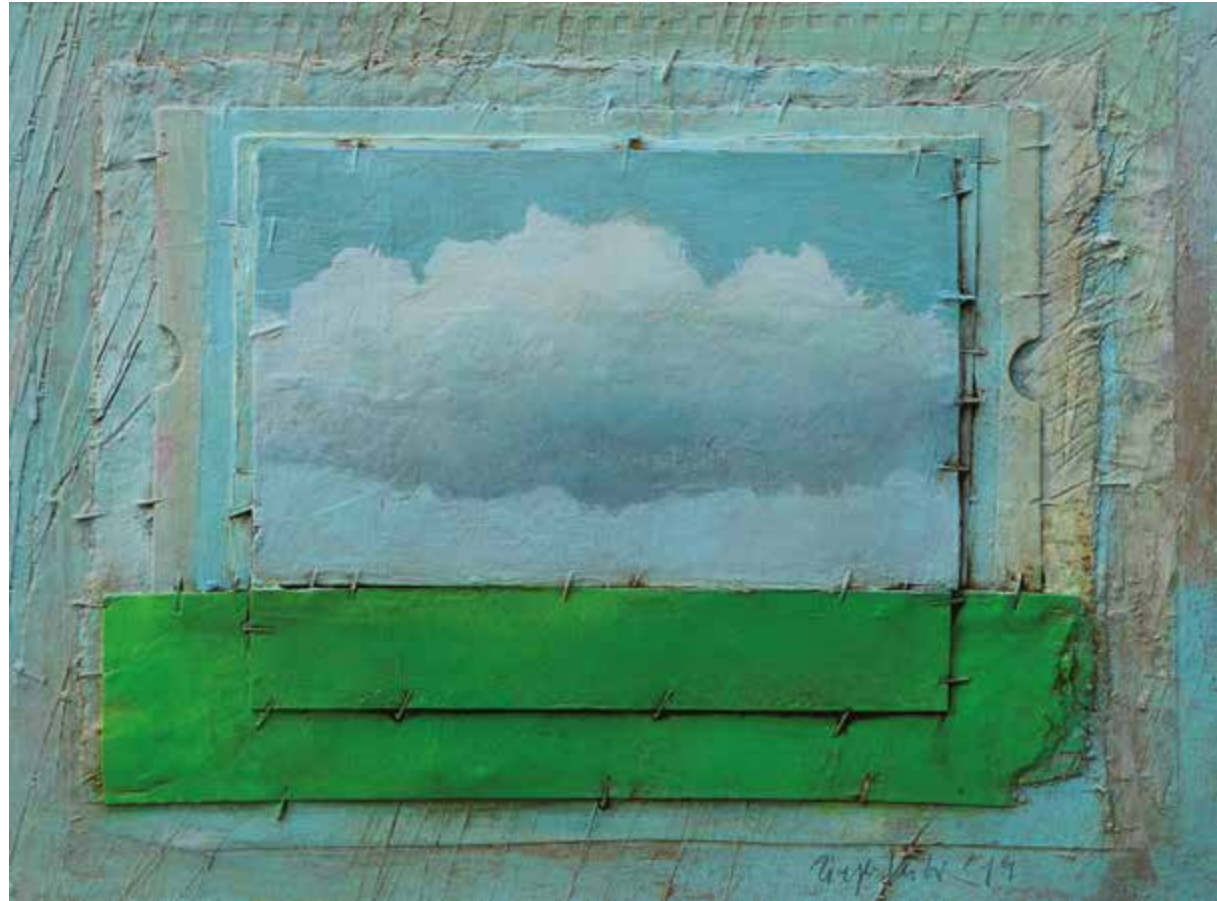
Abbildung Seite 47:
Häutung
Mischtechnik, 2020
62 x 44 cm

Abbildung Seite 48:
Phoenix 1
Mischtechnik, 2019
29,5 x 39 cm

Abbildung Seite 49:
Phoenix 2
Mischtechnik, 2019
29,5 x 39 cm







Werner Block

Atelier:
Ackerweg 29
44149 Dortmund
Telefon (0231) 65 26 40
blockw@gmx.de

Geboren am 04.10.1946 in Dortmund
1966 Abitur
1966–1971 Studium in Bochum und München
(Germanistik, Philosophie, Pädagogik, Sport)
1967 Druckgrafik bei Friedrich Meckseper in Worpswede
1984–1997 Vorsitzender des Bochumer Künstlerbundes.
Seit 1975 regelmäßig Einzelausstellungen und Teilnahme
an Gruppenausstellungen in unbedeutenden Galerien
und unbekanntem Museen, mehr im In- als im Ausland
Seit 1981 Aktionen und Rauminstallationen

„Es handelt sich um konkrete Kunst. Und deshalb ist es,
was es ist.
Es ist keine Abbildung der Weltlage, kein Trauerfall und
kein Depressimus.“

Petra Böttcher-Reiff

Atelier:
Kampstrasse 12, 58313 Herdecke
Telefon (02330) 1 03 51
info@fotografie-p-boettcher.de
www.fotografie-p-boettcher.de

geb. 1949 in Dorsten. Studium der Fotografie an der Fach-
hochschule Dortmund bei Prof. Pan Walther und Prof.
Adolf Clemens. 1970-1974 mehrere photokina-Preise.
Seit 1978 Atelier in Herdecke und freischaffende Tätigkeit
als Fotodesignerin. Mitglied im Westfälischen Künstler-
bund Dortmund e.V.

Seit 1970 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen
(Auswahl):

Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund 1987, 89, 90,
99, 2009 · Katholische Akademie, Schwerte / WSG, Wet-
ter / Galerie Ambiente, Dortmund / Haus Opherdicke,
Holzwickede/ Hagenring, Karl-Ernst-Osthaus-Museum,
Hagen / Stadtgalerie Lünen / Ruhrgalerie Herdecke.
Elektrozentrale Maximilianpark Hamm 2013. Museum am
Ostwall „Das Beste zum Schluß“, 2013 Dortmund. BIG
Gallery WKD-„Phase1“ 2014 Dortmund.

Preisträgerin Kunstpreis Ennepe-Ruhr 2015, Dr. Carl Dör-
ken-Stiftung Herdecke und Kreishaus Schwelm. „60/70
– Kunst in Kooperation WKD und BKB“, Baukunst-
archiv NRW, Dortmund 2016. Dortmunder U „Grafik aus
Dortmund“ 2017. BIG Gallery, Dortmund: „Bewegung“
2017/18, „layers“ 2018 und „Artensterben“ 2019. „Les 7
arts à Bidache“, Aquitaine, Frankreich 2015, 2016, 2018,
2019. Galerie Torhaus Rombergpark Dortmund „Bewe-
gung ist Alles!“ 2019. Museum für Kunst und Kultur-
geschichte Dortmund „Gegenüber“ 2021.

Marc Bühren

Atelier:

Am Bruchheck 48, 44263 Dortmund
Telefon 0160 5565710
malerei-buehren@web.de
www.marc-buehren.com

1974 in Gevelsberg geboren. 1995-2001 Studium an der Bergischen Universität Wuppertal Fachbereich Kommunikationsdesign.

Mitgliedschaften: seit 2015 Bundesverband Bildender Künstler Ruhrgebiet e.V., seit 2016 VG Bild-Kunst, seit 2019 Bund Bildender Künstler Hagenring e.V., seit 2019 Westfälischer Künstlerbund Dortmund e.V.

Galerievertretung: ART|CON Britta Blom Artconsulting

Preise, Auszeichnungen, etc: 2015 Preisträger „Grafik aus Dortmund“. 2017 DEW21 Kunstpreis 2017 Dortmund (Nominierung). 2018 Kunstpreis der Stadt Hamm 2018 (Nominierung). 2018 Kunstpreis Henriettenglück Recklinghausen (Nominierung). 2021 Preisträger „Grafik aus Dortmund“. 2021 Übergabe des Werks „Biomimetik“ an die Sammlung des Gustav Lübcke Museums Hamm

Ausstellungen (Auswahl): 2021 „go local“, Künstlerhaus Dortmund | „Biomimetik“, Intervention im Gustav-Lübcke-Museum Hamm, (E) | „gegenüber“, Intervention des Westfälischen Künstlerbundes e.V. im Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund (K) | „Schwarmintelligenz“, Kunstverein Unna e.V.

2020 „Licht an!“, Kunstprojektionen in der Dortmunder Innenstadt | „Omnia Vincit Amor“, Kunstverein Unna e.V. (K)

2019 „Massenhafte Vermehrung der Formen“, Galerie des Hagenring e.V. (E) | „multiVISION“, Kunstverein Unna e.V. (E) | „IMMERSION“, Städtische Galerie Torhaus in Dortmund (E)

Richard A. Cox

Atelier:

Hammer Weg 19, 59494 Soest,
Telefon (02921) 16531, 0173 9495543
mail@richardcox.de
www.richardcox.de

1950 in Holmfirth/Nordengland geboren. 1968-1969 Batley School of Art. 1969-1972 Leicester Polytechnik, Department of Fine Art. 1972 Diploma in Art und Design, Bildhauerei. 1972 Übersiedlung nach Deutschland. 1973-1978 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf, Klasse Freie Grafik. 1976 Stipendium der Aldegrevier-Gesellschaft, Münster. 1978 Meisterschüler bei Prof. Rolf Sackenheim an der Kunstakademie Düsseldorf. 1982-1986 Lehrauftrag für Radierung an der Fachhochschule für Design, Dortmund. 1995-2000 Lehrauftrag für »Experimentelle Druckgrafik« an der Universität Dortmund. 1996 Wiederaufnahme der bildhauerischen Tätigkeit und Teilnahme an mehreren Skulpturenprojekten und Wettbewerben Kunst im öffentlichen Raum. 2014-2017 Dozent für Gestaltung an der Meisterklasse der Dombauhütte Soest. 2014-2016 Eröffnung der »Galerie Auf Zeit« im Haus zur Rose, Soest. 2018-2022 Eröffnung der zweiten »Galerie Auf Zeit« Am Markt, Soest »Leerstand mit Kunst beleben«. Seit 1975 zahlreiche Ausstellungen in Europa. Seit 1977 zahlreiche druckgrafische Editionen und Jahresgaben, sowie Kunstwerke am Bau und im öffentlichen Raum.

Die Arbeiten sind in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

Lebt und arbeitet seit 1972 in Soest.

Mitgliedschaften: BBK-NRW | VG Bild-Kunst, Bonn | Westfälischer Künstlerbund Dortmund e.V. | Kreiskunstverein Beckum-Warendorf | Kunstverein Kreis Soest

Walter Hellenthal

Atelier:

Weg zum Poethen 173, 58313 Herdecke
Telefon (02330) 74078
mail@walterhellenthal.de
www.walterhellenthal.de

1946 in Dortmund geboren, 1960-1963 Lehre im Schlosserhandwerk, 1971-1975 Studium der Bildhauerei an der Fachhochschule Dortmund, 1977-1981 Studium Kunst/Design an der Universität-Gesamthochschule Essen, seit 1978 lebt und arbeitet in Herdecke

Einzelausstellungen ab 2000 (Auswahl):

2022 Baukunstarchiv Dortmund (mit C. Ihrig). 2016 Galerie Mönter. Meerbusch-Osterrath (Katalog). 2015 Galerie Fischer, Dortmund (mit J. Struyk). 2013 Galerie Fischer, Dortmund (mit C. Schwens), Galerie F19, Essen. 2012, 2010, 2006, 2004 seasons galleries, Den Haag, NL. 2011 Dr. Carl Dörken Galerie, Herdecke (Katalog), Galerie Zaar, Hagen. 2010 Katholische Akademie, Schwerte, Kunstverein, Duisburg (mit K. Lange). 2009 Carlnst Kürten – Stiftung, Unna. 2008 Kunstverein, Ibbenbüren · Christuskirche, Ibbenbüren · seasons galleries, Den Haag, NL (Katalog). 2006 Beaugrand Kulturkonzepte, Bielefeld · Neustädter Marienkirche, Bielefeld. 2005 Comunicare – Kunst und Kirche, St. Maria im Weinberg, Warburg (Katalog) · seasons galleries, Den Haag NL (mit G. Ez, H. Feij). 2003 Galerie Schwenk, Castrop-Rauxel. 2002 Torhaus Rombergpark, Städtische Kunstgalerie, Dortmund (mit C. Schwens) · Museum Junge Kunst, Frankfurt/Oder (mit C. Schwens) (Katalog). 2001 Galerie Schwenk, Castrop-Rauxel.

Teilnahme an Gruppenausstellungen und Bildhauersymposien im In- und Ausland.

Arbeiten im öffentlichen Raum.

Christoph Ihrig

Sindernweg 10, 44265 Dortmund
Telefon 01578 5420119
atelier@christoph-ihrig.de
www.christoph-ihrig.de

Christoph Ihrig 1961 in Dortmund geboren. Seit 1999 Mitglied im Westfälischen Künstlerbund Dortmund e. V.

Ihrigs Schwerpunkt liegt an sich in der Bildhauerei, er setzt sich allerdings auch mit Malerei und Grafik auseinander.

Die hier gezeigten Werke sind allesamt mit Tusche auf Papier gefertigt. Er sucht immer wieder neue Möglichkeiten, die Tusche in Szene zu setzen. Diesen Weg verfolgt er schon seit Jahren.

Wladimir Kalistratow

Atelier:
Güntherstr. 78, 44143 Dortmund,
Telefon (0231) 579437, (0231) 526359
Email: kalistratow@gmx.net

1954 in Omsk, Russland, geboren. Studium an der Technischen Hochschule Omsk. Studium an der Kunsthochschule Omsk. Lebt seit 1991 in Deutschland. Ab 1995 Mitglied im Westfälischen Künstlerbund Dortmund.

Einzelausstellungen / Ausstellungsbeteiligungen in Russland. 1993 „Kunst aus Dortmund“ Museum am Ostwall, Dortmund. 1995 „Kleine Formate“ Rathaus Dortmund. 1996 „Kunst aus Dortmund“ 40jähriges Bestehen der Dortmunder Gruppe und des Westfälischen Künstlerbundes Dortmund e.V., Museum am Ostwall Dortmund. 1997 „Erinnerung“, Einzelausst., Torhaus Rombergpark, Dortmund. 1998 „Holzschnitt / Holzdruck“, Rathaus Dortmund. 2000 „Standpunkte“, Rathaus Dortmund. 2002 „Katharsis“, Einzelausst., Kunstforum St. Clemens, Köln. 2003 „Karfreitag“, Einzelausst., Heilig-Kreuz-Kirche, Dülmen. 2005 „Monstra dell'arte“, Castello di Porrona, Toskana. 2005 „Geistig-Sinnlich“, Torhaus Rombergpark, Dortmund. 2006 „25 Jahre Kulturkreis Dinslaken“ Museum Voswinkelshof, Dinslaken. 2006 „Positionen, Potenziale, Perspektiven“ Museum am Ostwall, Dortmund. 2008 „Impulse“, Statische Galerie, Lünen. 2009 „Memento“ Einzelausst., Kunstverein Duisburg. 2010 „Ursprung“ Einzelausst., Kunsthalle St. Moritz. 2013 „Manifestation“ Einzelausst., Torhaus Rombergpark, Dortmund. 2013 „Spannungsüberschläge“, Maxipark Hamm. 2014 „WKD: Phase 1“ BIG Gallery Dortmund. 2014 „Schwarz, Weiss & Zwischentöne“ BIG Gallery Dortmund. 2015 „210-30“ BIG Gallery Dortmund. 2016 „Kontemplation“ Galerie Balou Dortmund. 2017 „Mindscapes“ BIG Gallery Dortmund. 2018 „Europa“ Förderkreis Kunst und Kulturraum Erkrath e.V.. 2018 „Europa ohne Grenzen“ Kunstverein Wörth e.V.. 2019 „Mein Traum von Europa“ Kulturwerk Aachen e.V..

Andi Knappe

Ackergrenze 4, 44287 Dortmund,
Telefon (0231) 511878
info@andi-knappe.de
www.andi-knappe.de

Jahrgang 1948, Berufsausbildung. 1968-1972 Studium an der FH Dortmund bei Prof. Gustav Deppe, Abschluss als Designer grad. 1972-1977 Studium der Malerei und des Künstlerischen Lehramts an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. K. O. Götz - Ernennung zum Meisterschüler. 1975 Reisestipendium der Kunstakademie und der Henkel-Stiftung Düsseldorf. Kunstwissenschaftsstudium bei Prof. Werner Spies an der Kunstakademie Düsseldorf. 1972-1984 Lehrauftrag für Kreative Druckgrafik - Serigrafie - an der FH Dortmund. 1978 Staatsexamen. 1979-2012 kunstpädagogische Tätigkeit. Seit 1972 Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Teilnahme an Wettbewerben für Kunst am Bau, mehrere Auftragsausführungen im öffentlichen und privaten Bereich. 1985 Beginn der intensiven Auseinandersetzung an der Erweiterung des Begriffs der Malerei in den (rahmenlosen) Raum/Einbindung in den Dekonstruktivismus.

Seit 2006 Auseinandersetzung mit astronomischer Thematik – Serie der Sternbilder – Serie der Sternentore – WEISSSTERN-Objekt:Bilder – Galaktika-Bilder – Serie SPACE-Labor – Serie der Hubble-Vermächtnisse
Lebt und arbeitet in Dortmund.

Die neuesten Arbeiten aus den Jahren 2019 beziehen sich in den Untertiteln auf den amerikanischen Astronomen Edwin P. Hubble (1889-1953), der durch seine Forschung die Kenntnisse vom Ursprung des Universums (Big-Bang-Theory) und der Zukunft des Universums erweitert hat.

In den Arbeiten spiegeln sich nicht nur die Kräfte von Gravitation und Transformation, sondern in der künstlerischen Auseinandersetzung mit diesen Phänomenen manifestieren sich auch Fragen nach den menschlichen Bezügen innerhalb dieser kosmischen Ereignisse.

Irmhild Koeniger-Rosenlecher

Trapphofstraße 27,
44287 Dortmund
Telefon (0231) 45 46 69
igkoeniger@t-online.de

1946 geb. in Holzminden/Weser. 1946-53 Hamburg. 1953-56 Köln. 1956-66 Dortmund / Abitur. 1966 Studienaufenthalt im Iran (Teheran/Shiraz/Isfahan) / Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“ am DeutschIranischen Kulturinstitut (Mai/Nov.). 1967-70 Studium in HH & DO / 1.Staatsexamen/Sek. I. Seit 1975 Einzel - und Gruppenausstellungen im In- & Ausland. Arbeiten in privatem und öffentlichen Besitz im In- und Ausland.
Mitglied im BBK Westfalen e.V. und im Westfälischen Künstlerbund Dortmund e.V. (www.wkd-kunst.de)

Arbeitsgebiete:

Zeichnung / Tiefdrucktechniken / Collage / Objekte.

Themen:

1. Arbeiten zu Literarischen Texten (u.a. Canetti / Droste Hülshoff / Goethe / Heine / Mörike / S.Plath / Zuckmayer).
2. Länder & Leute (Landschaften / Porträts).
3. Politische Grafik (Energie / Krieg / Frau & Gesellschaft).

Veröffentlichungen:

Katalog E Museum am Ostwall, 1981/82. Heinrich Heine: „Die Harzreise“ mit 9 Zeichnungen, Droste Verlag, Düsseldorf, 1983, Auflage: 1000 / (1 - 100 handkoloriert WDR „Lokalzeit DO“ 27.09.1996). Katalog (E) „Macht & Ohnmacht / Venus & Co.“, Katholische Akademie Schwerte, 2012. Katalog (E) „45 Jahre Grafik“, Städtische Galerie Torhaus Rombergpark Dortmund, 2016. Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund „Gegenüber“, 2021.

Axel M. Mosler

Kirchhörder Straße 23, 44229 Dortmund
Telefon (0231) 736600, 0170 3464940
a.m.mosler@t-online.de
www.axel-mosler.de

1953 in Dortmund geboren. 1971 Studium der Fotografie an der Fachhochschule Dortmund. Seit 1976 freischaffend als Foto-Designer in Dortmund tätig. Von 1980 bis 1987 Lehrauftrag an der Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Design, Studienschwerpunkt Fotografie. 1982 bis 1985 hauptamtlicher Dozent für Fotografie an der FH Kiel, FB Gestaltung.

Seit 1988 vornehmlich Erarbeitung von Bildbänden neben der freien künstlerischen Fotografie. Auswahl: Wolken · Mailand · Griechenland · Weimar · Thüringen · Sachsen · Leipzig · Schlösser der Loire · Neuseeland · Dresden die Kunststadt · Tschechien-Slowakei · Kanada · Singapur · USA – Die Westküste · Norwegen · Dänemark · Masuren Schottland · Toskana · Venetien/Friaul · Ostfriesland Dolomiten · Hurtigruten. ITB - BuchAward 2013 für den Bildband „Traumreisen Hurtigruten“ · Preisträger BIG Kunstpreis 2017 · Diverse Nominierungen zu den Kalendern „Grafik aus Dortmund“ 2020 Teilnehmer Kalender „Grafik aus Dortmund“ · Zahlreiche Ausstellungen im In - und Ausland.

Mitglied in den Berufsverbänden; BFF, BBK Westfalen, DFA, DGPh, Westfälischer Künstlerbund Dortmund.

Ausstellungen Auswahl: 2006 „50 Jahre Westfälischer Künstlerbund Dortmund e.V.“ Museum am Ostwall Dortmund · „Galerie Auf Zeit“ Dortmund · Kulturhauptstadt Starke Orte Ruhr 2010, Dortmund Phönix Halle · seit 2012 Mitorganisator und Teilnehmer an diversen Ausstellungen in der BIG gallery Dortmund · 2013 „Spannungsüberschläge“ Maximilianpark Hamm · 2013 „Das Beste zum Schluss“ ehemaliges Museum am Ostwall, Teilnehmer, Organisator und Kurator der Ausstellung. 2016 „60 / 70 Kunst in Kooperation“ Ehemaliges Museum am Ostwall · Torhaus Rombergpark Dortmund 1989, 1995, 2000, 2007, 2013, 2021.

Dieter Ziegenfeuter

Märkische Straße 196b, 44141 Dortmund
Telefon 0171 283 04 66
dieter@ziegenfeuter.de
www.ziegenfeuter-artwork.de

1946 In Hagen geboren, 1966 bis 1970 Studium an der Werkkunstschule Dortmund, seit 1970 freiberuflicher Grafik-Designer, Illustrator und Maler, 1972 bis 1977 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, 1982 bis 2014 Professor für Konzeption und Entwurf sowie Illustration an der Fachhochschule Dortmund

Letzte Ausstellungen:

2021 Kann man mal machen, BIG gallery, Dortmund.
2021 Licht und Schatten, Zwischenraum Ateliers, Schwerte (E).
2021 Hagen, Kunst, Heute, Hagenring-Galerie, Hagen, (G).
2020 Wolkenbilder, Torhaus Rombergpark, (E).
2020 DRAUSSEN, BBK Ruhrgebiet, BIG gallery, Dortmund (G).
2020 Hagenring-Galerie, Hagen, (G).
2020 Gegenüber, Zwischenraum Ateliers, Schwerte (E).
2019 Einblicke, Städtischer Kunstankauf 2018, Torhaus Rombergpark (G).
2019 ARTenSTERBEN, BIG gallery, Dortmund (G).
2019 Kunstraum Recklinghausen (G).
2019 Im Ruhrgebiet, Umspannwerk Recklinghausen (G).
2019 Grafik aus Dortmund (G).
2019 Passion, Nicolai-Kirche, Dortmund (G).
2018 Unterwegs, BIG gallery, Dortmund (G).
2018 Clouds, Galerie auf Zeit, Soest, (G).
2018 Grafik aus Dortmund (G).
2017 Mindscapes, Big gallery, Dortmund (G).
2017 True Colours, Bochumer Künstlerbund, Galerie13, Bochum (G).
2016 Rot, BIG gallery, Dortmund (G).
2016 60 / 70 Kunst in Kooperation, Baukunstarchiv NRW, Dortmund (G).
2016 Art-isotope, Galerie Schöber, Dortmund, (E).
2015 Das kleine Format, Blaues Haus, Dießen am Ammersee (G)

Mitgliedschaft:

Westdeutscher Künstlerbund Dortmund e.V.
BBK Ruhrgebiet
HAGENRING e.V.

Impressum

Herausgeber:
Westfälischer Künstlerbund Dortmund e.V.
© 2022

Ausstellungsorganisation:
Irmhild Koeniger-Rosenlecher, Axel M. Mosler

Titelseite Entwurf und Gestaltung:
Thomas Wiemer unter Verwendung einer Fotografie von Axel M. Mosler
Fotografie Seite 5: Axel M. Mosler
Alle Reproduktionen bei den Künstlern
Text: © Klaus Pfeiffer, Dortmund
Layout und Gestaltung: Thomas Wiemer, Axel M. Mosler
Herstellung: Wiemer & Partner GmbH, Dortmund

Das Urheberrecht der Exponate liegt bei den Künstlern.
Reproduktionen nur mit schriftlicher Genehmigung der Künstler.

Diese Dokumentation ist anlässlich der Ausstellung „Aufbruch“ des
Westfälischen Künstlerbundes Dortmund e.V. in der BIG gallery im März 2022 erschienen.
Mit freundlicher Unterstützung der BIG direkt gesund und dem Kulturbüro Stadt Dortmund.

BIG gallery
BIG direkt gesund
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



